



Cindy-Patricia Heine, Weperring 6, 37081 Göttingen

An die
Pressevertreter des Landes

Göttingen, 28.06.2021

Aktuelle Pressemitteilung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie kennen mich als bisherige Vorsitzende des 15. Landeselternrates. Anbei erhalten Sie meine heutige Pressemitteilung zur Kenntnisnahme und mit der Bitte um Veröffentlichung.

Beachten Sie die enthaltenen Aussagen der Wissenschaft, denn vor allem seitens des Umweltbundesamtes gibt es eine wichtige und entscheidende Aussage, dass Lüften in Klassenzimmern allein eben nicht ausreicht!

Die beteiligten Wissenschaftler haben diese Pressemitteilung inhaltlich und mit ihren O-Tönen freigegeben.

Diese erste Meldung ist aufgrund der aktuellen Veränderungen ausführlich. In den kommenden Tagen werden weitere kurze Meldungen zu den tagesaktuellen Themen für das krisensichere Klassenzimmer folgen.

Für weitere Fragen bin ich jederzeit gern ansprechbar.

Mit freundlichen Grüßen



Cindy-Patricia Heine

**Cindy-Patricia
Heine**

Mitglied des
Erweiterten Vorstandes
16. Landeselternrat Nds.

Vorstandsmitglied des
Kreiselternrat Göttingen

Vorstandsmitglied des
Stadtelternrat Göttingen

Schulelternratsvorsitzende
Bonifatiuschule Göttingen

Präsidiumsmitglied der
Europäischen Bewegung

Weperring 6
37081 Göttingen
+49 551 99733700
+49 179 3186230
cpheine.ler@gmail.com

www.Bildungsblock.de



Keine Stiko-Empfehlung und Impfungen für Kinder und Jugendliche in Sicht! Die indische Delta-Variante zieht in die Klassenzimmer Deutschlands ein!

Was nun? Weiterhin allein Lüften und mit teils abgelaufenen Testkits testen?

In den vergangenen 15 Monaten – seit Beginn der Pandemie – habe ich mich als Vorsitzende in der Legislatur des 15. Landeselternrates für die Interessen der Elternschaft in Niedersachsen eingesetzt.

Neben allen Corona-Problematiken hat sich deutlich herauskristallisiert, dass alle an Schule Beteiligte nachhaltigen und vor allem wirksamen Infektionsschutz in der Schule benötigen.

Seit August letzten Jahres haben wir dann ständig und immer wieder mit Unterstützung wissenschaftlicher Expertisen, insbesondere von Prof. Dr. Kähler aufgezeigt und gefordert, dass nur in einem guten Schutzkonzept aus Lüften, Raumluftechnik sowie Trennglaswänden eine verlässliche Lösung liegt, damit Schulen nicht ständig unvorhersehbaren Schließungen ausgesetzt sind. [Wir haben frühzeitig erkannt, dass wir uns viele Debatten um die Folgen der Auswirkungen der Corona-Pandemie hätten sparen können, wenn frühzeitig alle Klassenzimmer konsequent und nachhaltig pandemiesicher ausgestattet worden wären.](#)

Die Entscheidungsträger wie Kultusministerium und auch die Schulträger haben sämtliche Bemühungen und Initiativen seitens der Eltern stets mit der Aussage entkräftet, dass das Umweltbundesamt die Fensterlüftung als alleiniges Mittel für ein coronageschütztes Raumklima empfiehlt, obwohl die Lüftung keine direkten Infektionen verhindern kann, sondern bestenfalls indirekte Infektion. Diese Aussage war auch die Grundlage für die Merkzettel des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes, welche den Eltern stets als entkräftendes Argument und mit entsprechender Vorgabe zur Anwendung seitens der Landesregierung vorgelegt wurden und so auch als Basis aller Regeln im Rahmenhygieneplan des Kultusministeriums verwendet wurden.

Nachdem ich lange und vehement gesucht und dann auch gefunden habe, dass das UBA bereits seit einigen Jahren den Einsatz von nachhaltiger Raumluftechnik in Schulen ausdrücklich fordert, war ich sehr dankbar, dass ich, neben den bisherigen Expertisen, die mich in meinen Forderungen unterstützten, nunmehr endlich in klärenden Austausch auch mit dem Geschäftsführer der Innenraumlufthygiene-Kommission (IRK) des Umweltbundesamtes, Dir. u. Prof. Dr. Heinz-Jörn Moriske, eintreten konnte. [Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der IRK bestätigen mit ihren aktuellen Studien unter Realraumbedingungen die Erkenntnisse des UBA und der weiteren Wissenschaft zur Wirksamkeit von unterschiedlichen Raumluftechniken ergänzend zum Lüften.](#)

Am 26.05.2021 habe ich nach unzähligen Einzelgesprächen als Vorsitzende des Landeselternrates sämtliche niedersächsische Bildungsverbände, kommunalen Spitzenverbände und auch die Ministerien Kultus, Wirtschaft und Soziales eingeladen, um im Online-Format die Fragestellung „Wann kommt das krisensichere Klassenzimmer?“ zu erörtern.

Meine Gesprächspartner dabei waren

- **Dr. Heinz-Jörn Moriske, Geschäftsführer der IRK des Umweltbundesamtes (UBA)**
- **Prof. Dr. Christian Kähler, Universität der Bundeswehr München**
- **Prof. Dr. Markus Raffel, Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt Göttingen**

Die Entscheidungsträger der Ministerien und auch der kommunalen Spitzenverbände blieben meiner zweiten Gesprächseinladung zu dieser Thematik leider erneut fern.

Schnell wurde deutlich, dass es auch seitens des Umweltbundesamtes gar keinen Dissens zu unseren Forderungen gibt!

Das UBA hat schon vor 10 Jahren im Schulleitfaden empfohlen, beim Neubau von Schulgebäuden raumluftechnische Anlagen einzubauen. Der Grund dafür war insbesondere die personenunabhängige Steuerung der Raumlufqualität und die Abfuhr von Schadstoffen wie Kohlendioxid, Viren und Feuchtigkeit. Maschinelle Lüftungsmethoden, die ohne gefährliches Virus bereits als notwendig erachtet werden, können doch nicht in Zeiten mit gefährlichem Virus als verzichtbar angesehen werden.

[Alle Befürworter der Raumluftechnik, ob Eltern oder Wissenschaftler, sehen diese Technik immer nur ergänzend zu den bestehenden Maßnahmen, die derzeit angewandt werden.](#)



Wir benötigen jedoch nach wie vor für unterschiedliche Bedingungen in Schulen oder auch den anderen Bereichen des Lebens entsprechende technische Unterstützung für einen wirksamen Infektionsschutz. Diese sind differenziert zu betrachten, weil sie teilweise von den baulichen Substanzen oder räumlichen Rahmenbedingungen abhängig sind. Zentral gesteuerte RLT-Anlagen einzubauen ist jedoch nur eine langfristig erreichbare Lösung. Wir benötigen für die Dauer der Pandemie zwangsläufig rasch umsetzbare Konzepte.

So sind also in manchen Räumen fest installierte zentrale oder dezentrale raumluftechnische (RLT) Anlagen umsetzbar, die die Räume mit Außenluft versorgen. In anderen Bereichen sollten aber unbedingt auch mobile Filteranlagen mit entsprechenden Qualitätskriterien zum Einsatz kommen, um die Räume kurzfristig mit einem hohen Maß an Sicherheit nutzen zu können.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei den drei Experten, die zu einem gemeinsamen Ergebnis gekommen sind und insbesondere auch nochmal die notwendigen Geräteanforderungen benannt haben, um einen wirksamen Einsatz unter Realraumbedingungen zu erzielen:

1. **Zentrale Raumluftechnik** – die Auf- und Umrüstung wird mittlerweile nunmehr sogar durch den Bund gefördert, allerdings haben 9 von 10 Schulen solche Anlagen gar nicht und die Wirksamkeit bzw. der Einsatz bedarf in der Regel zu langen Vorlaufzeiten, um solche Anlagen im Bestand neu einzubauen.
2. **Dezentrale stationäre (also fest eingebaute) RLT-Anlagen** – deren Neubau ist seit kurzem ebenfalls durch den Bund förderfähig.
3. **Dezentrale/mobile Luftreiniger** - sie sind durchaus sinnvoll unter Beachtung von Qualitätsstandards, Technikwirksamkeit und Aufstellungssituation.

Prof. Dr. Moriske betonte: „Auch wenn das Umweltbundesamt Zu- und Abluftanlagen priorisiere, heißt das nicht, dass mobile Luftreiniger – korrekt aufgestellt und eingeregelt - weniger wirksam im Zusammenhang mit Viren sind.“ Er wies sogar noch ausdrücklich darauf hin, dass sich die Fensterlüftung bei zusätzlich vorhandener Lüftungstechnik im Raum auf die Pausen beschränken könne!

Prof. Dr. Markus Raffel hat die Qualitätsmerkmale für mobile Raumluftfilter mit möglichst deutlich unter **55 Dezibel A** Lautstärke und mit HEPA-Filter der Klasse 13 oder 14 benannt. Diese Geräte sollten mindestens das 6-Fache des Raumvolumens pro Stunde austauschen und keine starken Zugluftströmungen im Kopfbereich erzeugen. Das für Schulen empfohlene Lüften 20-5-20 würde lediglich unter den Voraussetzungen einer perfekten Querlüftung im idealen Falle einen dreifachen Luftwechsel erreichen. „Schüler und Lehrer in Zeiten der Pandemie mehrmals täglich für jeweils 20 Minuten bei vollständig geschlossenen Fenstern in ihren Unterrichtsräumen verweilen zu lassen, kann aber auch dann kein nachhaltiges Konzept sein, wenn man jeweils zwischendurch kurz die Fenster öffnen lässt. Wer sich nicht spätestens in diesem Sommer für die wirksame Reduktion von Aerosolen in Schulen einsetzt, begünstigt die erwartbare aber oft vermeidbare Infektion vieler Schüler im kommenden Winter.“

Prof. Christian Kähler ergänzt: „Das erforderliche Stoß- und Querlüften scheitert am Menschen, weil es oft nicht gemacht wird und die baulichen Voraussetzungen in der Regel fehlen. Auch wenn sich Außen- und Innentemperatur im Sommer gleichen, kommt es aus physikalischen Gründen nicht mehr zum notwendigen Luftaustausch“. Er plädiert daher für technische Lösungen und er fragt: „Warum schützen sich nach Ansicht der Entscheidungsträger Politiker in Plenarsälen, Personen in Gerichten und in Geschäften und vielen Unternehmen mit Luftreinigern und Schutzwänden, wenn die nicht wirksam wären?“ Zudem verweist er auf einen aktuellen Leitfaden des CDC in dem HEPA-Filter und transparente Schutzwände eindringlich empfohlen werden. Auch die WHO empfiehlt mobile Luftfilter explizit in einem aktuellen Positionspapier zur Pandemie.



Wann erfolgt eine längst überfällige Korrektur in Leitlinien, Merkzetteln und Rahmenhygieneplänen durch die Entscheidungsträger?

Sogar in der S3 Leitlinie des Bundes, an der ich mitgewirkt habe, wird unter Beachtung aller zu dem Zeitpunkt vorliegenden Evidenzen der Einsatz von Raumluftechnik erwogen! *Das ist somit kein Argument gegen die Anschaffung von Raumluftechnik, wie der niedersächsische Kultusminister das in einem Schreiben an die Linken-Bundestagsabgeordnete Amira Mohamed Ali verwendete.*

Wann wird die mobile Lüftungstechnik der zentralen Anlage gleichgestellt und erfährt eine vollumfängliche Förderung? Diese Frage richtet sich auch an den Bund!

Und dies auch für alle Jahrgangsstufen, da alle unsere Kinder unter Beachtung ihrer monatelangen Unterstützung der Gesamtgesellschaft zu den nunmehr schützenswertesten Personen unserer Gesellschaft gehören! In den aktuellen Delta-Varianten-Gebieten der Welt (Israel, Lissabon, Mallorca) sind maßgeblich die Schulen betroffen.

Festzuhalten bleibt unsere gemeinsame Erkenntnis und Aussage:

RAUMLUFTTECHNIK IST WIRKSAM! Sie sollte unbedingt und auch langfristig die Lüftungsstrategie in Schulen ergänzen.

Wie lange wollen die Verantwortlichen für Schule – die Schulträger und vor allem die Kultusministerien - all diese wissenschaftlichen und evidenzbasierten Aussagen noch in Abrede stellen und somit eine notwendige und umfassende Investition für krisensichere Klassenzimmer verhindern?

Ich übermittle die sehr dringlichen Forderungen nach einfach zugänglichen Finanzmitteln oder Fördergeldern für Kommunen zur Anschaffung von mobilen Raumlufffiltern!

Die entsprechenden Programme müssen in

- ausreichender Höhe,
- unbürokratisch,
- ohne lange Antragsfristen oder Ausschlusskriterien,
- sowie rückwirkend zum 1. Oktober 2020 aufgelegt sein.

Sehr gerne stehen die wissenschaftlichen Experten und ich für Gespräche auch persönlich zur Verfügung. Dieses Gesprächsangebot erstreckt sich nicht nur an die Ministerien, sondern ausdrücklich auch an die Kommunalverbände und alle im Landtag vertretenen schulpolitischen Sprecher.

Mit freundlichen Grüßen


Cindy-Patricia Heine

P.S. Die Bonifatiuschule II in Göttingen, die ich als Schulleiternratsvorsitzende vertrete, hat durch das Engagement unserer hervorragenden Schulleitung seit Jahresbeginn ein vollumfängliches Schutzkonzept zum Infektionsschutz in allen Klassenräumen implementiert. Das muss das Ziel für jeden Bereich sein, wo Kinder und Jugendliche zusammenkommen!